

KOMPAKT

Nachrichten aus der Region

„Helene Fischer“ wird zur Diebesbeute



Geseke. Eine Pappfigur der Schlagersängerin Helene Fischer (Bild) in Lebensgröße hat am Freitagmorgen ein unbekannter Täter aus dem Hausflur eines Mehrfamilienhauses in Geseke gestohlen. Das berichtete die Polizei in Soest am Freitag.

Gegen fünf Uhr in der Frühe hörte der Eigentümer der Papp-Helene Geräusche und schaute nach dem Rechten. Da konnte er jedoch den anderen Fan der Sängerin nur noch in der Ferne sehen - auf einem Skateboard als Fluchtfahrzeug machte der Dieb sich davon. „Helene hatte er dabei sicher unter dem Arm“, mutmaßt dazu einfühlsam die Polizei. *dpa*

Briloner ist neuer SoVD-Vorsitzender



Brilon. Franz Schrewe, der Ehrenbürgermeister der Stadt Brilon, ist neuer Landesvorsitzender des Sozialverbandes Deutschland (SoVD) in NRW. Die Teilnehmer der Landestagung in Brilon haben den 65-Jährigen gestern einstimmig an die Spitze des Vorstandes gewählt. Franz Schrewe war 15 Jahre lang Brilons Stadtoberrhaupt und hat sich in der Zeit unter anderem für das SoVD-Erholungszentrum „Haus am Kurpark“ in Brilon eingesetzt. Der Sozialverband hat in NRW mehr als 100 000 Mitglieder. *rd*

Peter Liese als Kolpingmitglied geehrt



Meschede. Der Europaparlamentarier Peter Liese aus Meschede hat in seinem Heimatort die höchste Auszeichnung des Kolpingwerks Paderborn erhalten, die Konrad-Martin-Medaille. Damit ehrt der Verband den Einsatz im Sinne Adolph Kolpings. Peter Liese ist seit 1982 Mitglied der Kolpingsfamilie Bestwig-Ostwig. Als Ehrengast und Festredner war Dr. Hans-Gert Pöttering, Präsident des EU Parlaments a.D., bei der Verleihung anwesend.

EUROJACKPOT

Gewinnzahlen 14 - 27 - 28 - 35 - 47
Eurozahlen 1 - 8
(ohne Gewähr)

EUROJACKPOT-QUOTEN

Klasse 1 (5 + 2)	unbesetzt €
Klasse 2 (5 + 1)	1 052 228,20 €
Klasse 3 (5)	123 791,50 €
Klasse 4 (4 + 2)	5 626,80 €
Klasse 5 (4 + 1)	221,40 €
Klasse 6 (4)	80,90 €
Klasse 7 (3 + 2)	59,40 €
Klasse 8 (3 + 1)	21,60 €
Klasse 9 (2 + 2)	17,00 €
Klasse 10 (3)	12,60 €
Klasse 11 (1 + 2)	10,10 €
Klasse 12 (2 + 1)	8,10 €

Ohne Gewähr

SERVICE

Unseren Leserservice (Abo/Zustellung) erreichen Sie unter Telefon 0800 6060 740 (kostenlos). Oder per Mail: leserservice@westfalenpost.de Sie haben Fragen oder Anregungen zum Inhalt dieser Seite? Wenden Sie sich bitte an die Redaktion unter Telefon 02331 917-4172 oder Fax 02331 917-4206 E-Mail: Region@westfalenpost.de

Das allmähliche Ende der Hauptschulen

Landesweiter Trend spitzt sich in der Region Südwestfalen besonders dramatisch zu

Von Nina Grunsky

Hagen. Das Ende der Hauptschulen im Kreis Olpe steht bevor: Von sieben Einrichtungen im gesamten Kreisgebiet nimmt bereits seit diesem Schuljahr keine mehr Neuanmeldungen von Fünftklässlern an. Alle sieben laufen absehbar in den kommenden fünf Jahren aus. Damit wird der Kreis Olpe der erste in ganz Südwestfalen sein, in dem es keine

Hauptschulen mehr geben wird.

Im Kreis Soest hat zum kommenden Schuljahr nur noch eine von zehn bestehenden Hauptschulen Schüler der 5. Klasse aufgenommen. Im Märkischen Kreis sind es drei von 14, im Ennepe-Ruhr-Kreis drei von acht. Im Hochsauerland (8 von 14) und im Kreis Siegen-Wittgenstein (5 von 9) werden immerhin in mehr als der Hälfte der Hauptschulen noch Eingangsklassen gebildet.

Damit spitzt sich im ländlichen Südwestfalen ein landesweiter Trend weiter zu. Auch im ostwestfälischen Kreis Höxter nehmen die Hauptschulen bereits keine Neuanmeldung mehr an. Dagegen sind die Schulen des gemeinsamen Lernens, also Gesamt- und Sekundar-, Primus- und Gemeinschaftsschulen, landesweit zunehmend gefragt. 2014/2015 ist nach Angaben des NRW-Schulministeriums dort die

Schülerzahl um 9,4 Prozent gestiegen. Dagegen ist an den Hauptschulen ein landesweiter Rückgang zu verzeichnen: Sie wird von 14,6 Prozent Jugendlichen weniger besucht als noch im Vorjahr.

Hauptschulen gibt es im Kreis Olpe zwar nicht mehr, wohl aber noch Hauptschüler. Vier Kinder aus Lennebstadt besuchen nun die Einrichtung in Eslohe im benachbarten Hochsauerlandkreis.



IT-Forensiker und Computerexperte Karsten Zimmer aus Menden: Noch ist der Bundestags-Trojaner nicht geknackt.

FOTO: MATTHIAS GRABEN

Auf der Jagd nach dem Monster

Mendener fahndet für Bundesamt nach Parlaments-Trojaner in Berlin. Bestandteile der Schadsoftware dringen einzeln in Rechner ein - und werden gemeinsam zum Türöffner

Von Thomas Hagemann

Menden/Berlin. Er hat etwas von Frankensteins Monster, der Trojaner, mit dem die Bundestagsrechner infiziert sind. Kaum jemand weiß das so gut wie Karsten Zimmer. Der Mendener Experte gehört zu den „IT-Forensikern“, die vom Bundesamt für die Sicherheit in der Informationstechnik (BSI) beauftragt sind, den immer noch virulenten Schädling zu identifizieren. Sie sollen klären, wo er herkommt. Und ihn vernichten.

Das große Problem dabei: Wie Frankensteins Geschöpf ist dieser Angreifer aus Teilen zusammengesetzt. Er besteht zum Beispiel aus dem Trojaner „Mimikatz“, aber auch aus anderen, teils völlig unbekannt Elementen. So zieht er bis heute Daten aus dem gesicherten Parlamentsnetz ab.

Der Angriff auf die Bundestagsdaten war laut Zimmer auch deshalb so effektiv, weil die Bestandteile des Trojaners einzeln in die Berliner Windows-Rechner ein-

drangen, um sich erst im System zu einem fatalen Türöffner zu vereinigen. Erst der ganze Bausatz machte den Weg frei - etwa für neugierige Geheimdienste, die laut Zimmer den Computerhackern solche virtuellen Kreaturen gerne abkaufen.

So raffiniert wie sein Eindringen ist auch die Funktion des Trojaners, berichtet der Analyst. „Der macht die Tür auf und zieht sie hinter sich wieder zu. Ob und wer durch den Spalt geschlüpft ist, kann man so kaum mehr feststellen.“

Firmen fallen bei Stresstests durch

Und so sucht er wie ein Detektiv fieberhaft nach Spuren des Eindringlings an den befallenen Dateien, die ihm der Deutsche Bundestag zur Untersuchung zur Verfügung stellte. Welche Bestandteile außer Mimikatz bisher identifiziert sind, verrät der Mendener IT-Experte nicht - überhaupt sei bei solchen Auskünften Vorsicht geboten.

Gegen diese Aufgabe nehmen sich die Stresstests harmlos aus, bei denen Karsten Zimmer im Früh-

„Viele Betriebe aktualisieren ihren Virenschutz nicht.“

Karsten Zimmer, Mendener IT-Forensiker, wies sogar Plagiate nach

jahr die Computer von Industriebetrieben in Menden, Iserlohn und Hemer teilweise Hacker-Attacken unterzogen. Das Ergebnis ist verheerend: „Zwar schützen sich die Unternehmen mit Schutzprogrammen, doch viele aktualisieren da nichts“, berichtet der Fachmann. Und: Wer Beschäftigte hat, die arglos jede geschickt formulierte Phishing-Mail öffnen, muss gar nicht erst Opfer eines Trojaner-Angriffs werden. Zimmer: „Durch solche Einfallstore sind Ausleseprogramme ganz leicht zu schleusen.“ In einem Unternehmen schaffte es der Mendener - mit Einverständnis der Geschäftsführung - alle Mitarbeiter zum Öffnen einer verseuchten Mail zu bewegen. Ein Ergebnis solcher Aktivitäten

war jetzt auf der Internationalen Sanitär- und Heizungsmesse ISH in Frankfurt zu sehen: Dort fanden sich 45 illegale Nachbauten von Produkten aus dem Märkischen Kreis, allein 18 davon aus einem Iserlohner Unternehmen. Zu Zimmers Benachrichtigungen, wie die Plagiate entstanden, kam keine Rückmeldung. „Da fehlt das Interesse an der Aufklärung des Diebstahls von geistigem Eigentum.“

Expertenrat: Beschäftigte sensibilisieren

■ Nur die **ständige Sensibilisierung aller Beschäftigten** könne einen Betrieb davor schützen, durch schiere Leichtfertigkeit interne Log-ins oder Zugänge zu Kundenportalen preiszugeben, sagt Karsten Zimmer.

■ Trotz aller Abwehrmaßnahmen: „Eine **100-prozentige Sicherheit** wird es nie geben.“

FRAGE DES TAGES

Was machen Sie in den Sommerferien?

Für rund 2,5 Millionen Schüler in NRW haben die Schulferien begonnen. Gut sechs Wochen haben sie jetzt frei



„Wir wollen in diesem Jahr zu Hause bleiben. Da gibt es eine Menge zu tun. Wenn, dann machen meine Familie und ich Kurztrips.“

Stefanie Köster (43), Hausfrau aus Warstein



„In ein paar Tagen fliege ich nach Russland in den Urlaub. Danach mache ich in der Firma bei meiner Mutter noch einen Ferienjob, um ein bisschen was dazu zu verdienen.“

Laura Marx (17), Schülerin aus Neunkirchen



„Wir werden mit unserem Kind auf die drittgrößte griechische Insel Kos fahren, um Urlaub zu machen. Dort ist Erholung angesagt. Unsere Reise beginnt sofort, und wir hoffen auf sehr schönes Wetter.“

Heinz-Josef Harnacke (57), Geschäftsführer aus Bad Fredeburg



„Ich bin schon auf dem Sprung. Ich freue mich mit meiner Familie auf zwei erholsame, sonnige Wochen Urlaub am Lago Maggiore. Wir werden es genießen.“

Tamara Weber (36), Angestellte aus Attendorn

LESERBRIEFE

Entscheidungen längst gefallen

NSA-Spionage. Jetzt ist es heraus. Niemand ist für die Spitzeleien der USA eine Insel, auch Herr Hollande nicht. Was er nach einer Konferenz privat über unsere Kanzlerin verbreitete, nach dem Motto: „unvorbereitet und alles nur Schau“ sollte geheim bleiben, entspricht aber offensichtlich den Tatsachen vieler politischer Treffen und ist ein nur selten in dieser Form ans Licht kommender Kommentar über den Sinn, Unsinn und die Notwendigkeiten der vielen Reisen und hektischen Zusammenkünfte. (...) Wir können davon ausgehen, mehrheitlich findet das alles für die Presse und das Volk auf der „Galerie“ statt. Entscheidungen sind vorher längst gefallen und nicht von Frau Merkel oder Herrn Hollande erarbeitet.

Jürgen von Scheven, Arnsberg

Gefährlich

Umweltminister Remmel. Die Leistung privater Waldbesitzer für die Allgemeinheit (Biotop, Klimaschutz, Erholungswert,...) wird mit Füßen getreten. Jeder gepflanzte Baum einer Schulklasse wird gelobt. Waldbesitzer kämpfen bei hunderten tausenden jährlich gepflanzter Bäume mit Kosten, Sturmrisiko, Trockenheit, Vandalismus, etc.! Hier ist ein Minderheiten-Minister endgültig außer Kontrolle geraten! Sein Stil ist ausschließlich von Ideologie geprägt und für die komplexen nachhaltigen Zusammenhänge von Landwirtschaft, Forstwirtschaft und Jagdwesen von höchster Gefahr!

Peter W. Schauerte, Lennestadt

Kleiner Unterschied

Naturschutzgesetz. NRW-Umweltminister Remmel hat nichts bewirkt, er will etwas bewirken, das netze kleine Wort möchte fehlt also in der Überschrift (Titelseite vom 25. Juni). (...) Die Jäger haben wir schon entmachtet, jetzt sind die Grundbesitzer dran, und der städtischen Wählerschaft wird alles unter dem Deckmantel des Naturschutzes verkauft. So sieht unsere Politikwelt heute aus, ein abgebrochener Lehramtsstudent aus der Stadt erklärt uns Landeuten, wo es langgeht, und dann wundert man sich über mangelnde Wahlbeteiligung.

Jürgen H. Scheller, Medebach

Aufgabe der Politik

Papst-Enzyklika. Ich bin kein Katholik, 1986 ausgetreten. Aber was dieser Papst sagt, ist eigentlich Aufgabe der Politik. Er sagt aber ganz klar und deutlich, mit diesen Politikern ist das nicht zu machen. Er fordert uns Menschen auf, das zu ändern. Aber wie? Die kleinste Einheit in einem Staat ist die Familie. Wir Menschen können viel erreichen, wir machen uns zu klein.

Andreas Hüttemeier, Hagen

Ihre Meinungsäußerung ist uns willkommen. Wir behalten uns Kürzungen vor. Schicken Sie Ihre Leserbriefe mit kompletter Adresse und Tel.-Nr. an:

WESTFALENPOST

Leserdialog

Schürmannstraße 4

58097 Hagen

☎ 02331 917 -4172; Fax: - 4206

leserdialog@westfalenpost.de